

PRESSEMITTEILUNG**Gentechnik blockiert Innovation / Regulierung bleibt zwingend / Menschen lehnen Genmanipulation ab**

Berlin 18.06.2020. „Die Gen-Manipulation von Pflanzen oder Tieren bleibt teuer und riskant für Umwelt, Menschen und Unternehmen. Und Gentechnik bleibt Gentechnik, egal, ob sie alte oder neue heißt“, kommentiert Felix Prinz zu Löwenstein, Vorsitzender des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) die aktuelle Debatte und ergänzt: „Eine Technik muss den Menschen und ihren Zielen dienen. Und die sind im Pariser Klimaabkommen, den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDG*), der Farm to Fork-Strategie sowie der Biodiversitätsstrategie oder im Koalitionsvertrag unserer Bundesregierung nachzulesen.“

„Die Gentechnik-Debatte flammt mit Crispr und Co. wieder auf“, so der BÖLW-Vorsitzende. „Für uns bleibt wichtig, die Diskussion wissenschaftlich zu führen. Unstrittig ist, dass auch die neue Gentechnik das Erbgut von Organismen sehr viel tiefgreifender verändern kann als klassische Züchtungsmethoden.“ Gentechnisch veränderte Pflanzen oder Tiere sind – einmal in die Umwelt freigesetzt – nicht mehr rückholbar. Allein deshalb sei eine Regulierung dieser Techniken samt sorgfältiger Risikoprüfung zwingend. Das bekräftigte auch das höchste EU-Gericht mit seinem Urteil vom Juli 2018.

Ebenfalls unstrittig ist, dass längst auch Konstrukte der neuen Gentechnik patentiert worden sind. „Patente auf Pflanzen und Tiere wirken in der Züchtung als Innovationsblockaden und behindern den Fortschritt“, so der BÖLW-Vorsitzende und ergänzt einen weiteren kritischen Aspekt: „Landwirte, Lebensmittelherstellerinnen und -händler müssen auch den Markt im Blick behalten. Das bedeutet, die Wünsche der Menschen ernst zu nehmen, die unsere Lebensmittel kaufen. Und mit überwältigender Mehrheit wollen die Bürgerinnen und Bürger keine Gentechnik auf dem Teller oder dem Acker.“

Eine enkeltaugliche Land- und Lebensmittelwirtschaft ist mit Gentechnik, egal ob alt oder neu, unvereinbar. Auch wenn Gentech-Firmen heute mit denselben Heilsversprechen versuchen, eine Deregulierung zu begründen wie schon in den 90er Jahren: Weder hier noch in anderen Teilen der Welt, wo die Risikotechnologie nicht reguliert wird, ist auch nur eine genmanipulierte „Superpflanze“ entstanden, die der Klimakrise trotz oder den Welthunger besiegt. Auch in der globalen Pipeline findet kein solches Gewächs. Es ist deshalb abwegig, Sicherheit und Wahlfreiheit bei Risikotechnologien für zweifelhafte Versprechungen zu opfern.

„In der Realität sichern stabile, vielfältige Produktionssysteme und ein lebendiger, humusreicher und fruchtbarer Boden die Erträge und garantieren Ernährungssicherheit. Das ist in Entwicklungsländern nicht anders als in Industrieländern“, so Löwenstein abschließend. „Und weil das die Werkzeuge des Ökologischen Landbaus sind, forcieren immer mehr Staaten diese nachhaltigste Wirtschaftsform, die jetzt auch die Europäische Union deutlich ausweiten will.“

* Sustainable Development Goals (SDG)

Mehr zum Thema Gentechnik auf <https://www.boelw.de/themen/gentechnik/>.

Alle BÖLW-Termine auf <https://www.boelw.de/service/termine/>.

Alle BÖLW-Meldungen auf <https://www.boelw.de/presse/meldungen/>.

2994 Zeichen, Veröffentlichung honorarfrei, um ein Belegexemplar wird gebeten, Ansprechpartner: Pressestelle
BÖLW, Joyce Moewius, Tel. +49 30 28482-307

Der BÖLW ist der Spitzenverband deutscher Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Bio-Lebensmitteln und vertritt als Dachverband die Interessen der Ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft in Deutschland. Mit Bio-Lebensmitteln und -Getränken werden jährlich von über 40.000 Bio-Betrieben mehr als 10 Mrd. Euro umgesetzt. Die BÖLW-Mitglieder sind: Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller, Bioland, Biokreis, Biopark, Bundesverband Naturkost Naturwaren, Demeter, Ecoland, ECOVIN, GÄA, Interessensgemeinschaft der Biomärkte, Naturland, Arbeitsgemeinschaft der Ökologisch engagierten Lebensmittelhändler und Drogisten, Reformhaus@eG und Verbund Ökohöfe.